



Sa 30. Mai bis So 27. September 2026
Sommerpause 6. Juli bis 21. August 2026

Salon der Gegenwart

«Orte»

Der «Salon der Gegenwart» wurde für mich zu einem Stück künstlerischer Heimat, ein Anlass, bei dem sich ähnlich gesinnte, figurative Maler:innen treffen. Für mich persönlich ist der «Salon der Gegenwart» auch als Gegenbewegung zur seit Längerem herrschenden Marginalisierung der gegenständlichen Malerei zu verstehen. Sozusagen eine figurative Selbsthilfegruppe. Wobei die einzelnen Charaktere der Gruppe schon dafür sorgen, dass keine allzu grosse Harmonie aufkommt und eine gewisse – nötige! – Spannung erhalten bleibt. (Statement von Stefan Auf der Maur zum «Salon der Gegenwart»)

Urs Aeschbach

1956 in Aarau geboren, lebt in Basel

Das Paradies im Rücken I, 2024

Öl auf Leinwand, 70 x 46 cm, Privatbesitz

Das Paradies im Rücken II, 2024

Öl auf Leinwand, 70 x 50 cm, Privatbesitz

Bei ein neues Gemälde fertig ist, dauert es bei mir oft sehr lange, da ich zu Beginn meist überhaupt keine Ahnung habe, wie es dereinst aussehen wird. Habe ich es endlich geschafft, male ich das Motiv oft nochmals in einer zweiten Version, weil ich ja nun eine Lösung habe, die formal funktioniert. Aber da Malerei für mich auch ein Spiel ist, will ich mich beim Malen des zweiten Bildes natürlich ebenso stark herausfordern wie beim ersten, sonst würde mich das Arbeiten langweilen. Meist ändere ich bei der zweiten Version das Format (die Komposition) oder die Farben oder beides. Im Fall der vorliegenden Bilder habe ich die Farben des Vorder- und des Hintergrunds versuchsweise ausgetauscht, das Rot also, das sich normalerweise gern im Vordergrund aufhält, in der zweiten Version in den Hintergrund geschoben und gleichzeitig das Grün, das sich naturgemäss im Hintergrund recht wohl fühlt, nach vorn geholt, ohne dabei den illusionistischen Bildraum zu zerstören.

Stefan Auf der Maur

1979, aufgewachsen in Luzern, lebt in Basel und Bonn

Rheinkilometer 653, 2023

Fraunhofer-Institut FHR, 2024

Herkules Hochhäuser, 2023

RWE Powerplant Neurath BoA 2&3, 2023

Kreisel NT, 2024

RocheTower 1&2, 2024

alle 6 Bilder Öl auf Malplatte, 30 x 30 cm

je 900

Mit dem Fahrrad streife ich umher und suche nach markanten Gebäuden. Diese werden direkt vor Ort unter freiem Himmel gemalt – «en plein air». Besonders interessieren mich markante, alleinstehende Zweckbauten und ihr Zusammentreffen mit der sie umgebenden Landschaft.

Irene Bisang

1981 in Luzern geboren, lebt in Luzern

Between Lines, 2026

Mixed Media auf Holz, Durchmesser: 79,5 cm

5'800

Ausgehend von einer grossen runden Holzscheibe mit diversen Farbstrukturen ist diese Bildidee entstanden. Sie steht im Zusammenhang mit einer Serie von Marmorierungsarbeiten mit Kreisform und Zahlen. Die verschiedenen Schichten aus Strukturen, Zahlen, Linien und Figuren bleiben (zum Teil) durchscheinend sichtbar. Das Bild bewegt sich im Spannungsfeld zwischen emotionalem Moment und formaler Ordnung. Mutter und Kind begegnen sich in einer fast schwebenden Geste, während Linien und fragmentarische Zahlen wie Spuren eines unsichtbaren Systems durch das Bild ziehen.

Miranda Fierz

1987, aufgewachsen in Root, lebt in Luzern

Hügel, 2025

Öl und Acryl auf Leinwand, 44 x 35 cm

1'100

Landschaft mit rotem Kamm, 2025

Öl auf Leinwand, 44 x 40 cm

1'700

Landschaft mit rosa Kamm, 2025

Öl auf Leinwand, 55 x 48 cm

1'800

Die drei Malereien thematisieren Zustände von Ruhe und Wohlbefinden. Dargestellt sind naturhafte, traum-ähnliche Orte, fern von Zivilisation und menschlichen Eingriffen. Die Landschaften eröffnen Räume des Innehaltens und der inneren Sammlung. Linienführungen strukturieren die Bildflächen und leiten den Blick durch die Komposition, während Farbflächen und Farbkombinationen eine harmonische, zurückhaltende Atmosphäre erzeugen. Die Bilder entfalten eine stille, meditative Wirkung und laden zu einer ruhigen, vertieften Wahrnehmung ein.

Corinne Güdemann

1960 in Winterthur geboren, lebt in Zürich

Die Rede, 2022

Öl auf Sperrholz, 84 x 60 cm

4'500

Show Me the Way to the Next Whiskey Bar (Hotel Killarney), 2022

Öl auf Sperrholz, 84 x 60 cm

4'500

"Die Rede" hält ein Ereignis fest, an dem ich dabei war: die Eröffnung der Galerie Stans im Januar 2022. Der Gästeandrang und Corona machten es damals nötig, die Einführung zur Ausstellung von Judith Albert aus dem Fenster der Galerie zu halten.

"Show Me the Way" zeigt den Blick in eine Hotelbar in Irland. Der Rahmen des gemalten Fensters deckt sich mit dem Bildrand. So wird die Fensterscheibe, in der sich der Himmel spiegelt und durch die man die Gäste im Innern der Bar wahrnimmt, zum Bild im Bild.

Anna Krammig

1981 in Heidelberg geboren, lebt in Zürich

o.T. (Türkis 3), 2022

Öl auf Leinwand, 50 x 40 cm

4'950

o.T. (Lampe Pini), 2026

Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm

9'350

o.T. (Schwarze Tür 2), 2021

Öl auf Leinwand, 40 x 30 cm

3'850

o.T. (Fenster Tacchi), 2024

Öl auf Leinwand, 40 x 30 cm

3'850

In meiner Malerei fokussiere ich auf die beiläufigen und alltäglichen Dinge des Lebens. Meine Motive entstehen aus präzisen Beobachtungen der konkreten und persönlichen Umwelt und gründen immer in der realen Figur, dem realen Gegenstand und der realen Situation, werden im weiteren Schritt dann aber abstrahiert, vereinzelt und verallgemeinert. Unter Zuhilfenahme eigener Fotografien oder Zeichnungen hat sich eine Malerei entwickelt, in der ich zwar nahe am erkennbaren Motiv bleibe, dabei jedoch versuche, meine Sehgewohnheiten stets neu herauszufordern. Die Ergebnisse sind narrative Bilder, changierend zwischen Dokumentation und Fiktion. Meine Malerei entsteht langsam. Neue Themen, Bilder und Ausschnitte werden beim Malen so lange überprüft und erforscht, bis es mir gelingt, von der Wirklichkeit zum Bild zu kommen. Denn erst auf dem Papier oder der Leinwand glückt die Übersetzung einer trivialen Gegebenheit zu einer eminenten Wirkung der Dinge, die im Stande ist, aus der Normalität heraus ein Seherlebnis zu schaffen.

Rosina Kuhn

1940 in Zürich geboren, lebt in Zürich

Haus hinter Bäumen, 2024

Oel auf Leinwand, 80 x 120 cm

11'000

Schon lange flatterte eine ziemlich mitgenommene Fotografie auf meinen Ateliertisch herum und jedes Mal bei ihrem Auftauchen dachte ich: Eigentlich müsste ich dieses Bild malen. Das Blatt verschwand wieder und

ich hatte es vergessen. Aber dann fand ich es im Papierkorb wieder und nun wusste ich: Jetzt male ich dieses geheimnisvolle Bild.

Während dem Malen kamen immer mehr Fragen auf: Was ist das für ein Haus hinter den Bäumen? Wo steht dieses Haus, wo gibt es so grüne Häuser? Aber dann ging das Haus unter in dem Geist der blühenden Bäume. Das Haus wurde hinter den Bäumen wieder hervorgeholt.

Es ist niemand zu sehen, das Haus sieht aber nicht verlassen aus. Es ist alles still, auch kein Vogel in den Bäumen, keine Katze im Gras oder vor der Tür. Nur das schweigsame Haus hinter den Bäumen. Das Malen hat das Geheimnis nicht gelüftet. Da ist das Haus, fast lugt es zwischen dem Geist der blühenden Bäume hervor.

Vera Mattmann

1995 in Adligenswil geboren, lebt in Luzern

Kindlein, 2026

Öl auf Leinwand, 107 x 127 cm

2'800

Ich sehe die Blumen als Metapher für den menschlichen Zustand. Meine Blumen haben dicke kräftige Stängel, sie sollen Kraft geben.

Die Sternenkinder am Himmel leuchten. Behutsam trägt die Mutter ihre Kinder durch die Nacht.

Andrea Muheim

1968 bis 2023, Zürich

Neckartal, 2014

Öl auf Leinwand, 110 x 170 cm

Courtesy Nachlass Andrea Muheim, Zürich, unverkäuflich

Dunkle Farben sind für meine Arbeiten zwar typisch und haben sicher eine melancholische Komponente.

Aber schwermütig bin ich auf keinen Fall, im Gegenteil. Im Kontrast zu dunklen Farben kommt das Licht aber ganz einfach viel besser zur Geltung.

(Zitat in einem Text von Yvonne Türlér-Kürsteiner im Katalog zur Ausstellung von Andrea Muheim in der Pytho Gallery 2015)

Sepideh NourManesh

Geboren in Tehran, Iran, lebt in Küsnacht am Rigi

Aus der Serie „Eternal Winter“:

Untitled, 2025

Öl auf Leinwand, 60 x 60 cm

3'500

Raureif, 2024

2 Bilder Öl auf Leinwand, 60 x 60 cm,

je

3'500

zusammen

6'500

Diese Serie ist das Ergebnis meiner ersten Begegnung mit dem Winter in der Schweiz. Eine Dunkelheit und eine Leere, die sich anfühlten, als würden sie aus meinem eigenen Körper aufsteigen – und die Natur wurde zu ihrem Spiegel.

Um dieser aufsteigenden inneren Bewegung zu begegnen, begann ich ununterbrochen zu malen. Ich war wie ein Tier, das seine Umgebung mit Spuren markiert.

Diese Arbeiten sind eher Spuren als Malerei. Vielleicht sind sie vor allem eine Begegnung der winterlichen Natur mit meinem eigenen Körper.

Sie sind die Schrift der Natur.

Ercan Richter

1961 in Erzurum, Türkei, geboren, lebt in Zürich

Lötschental, 2023

Öl auf Papier, 80 x 180 cm in 3 Teilen

6'000

Immer wieder befasste ich mich in meiner Malerei in zyklischer Form intensiv mit einem Ort. Das Lötschental hat mir ein guter Freund nähergebracht. Ort seiner Kindheit. Er ist Fotograf und hat mir seine Bilder davon gezeigt, leidenschaftlich davon erzählt.

Dieser sein realer Ort wurde für mich zu einem imaginären Ort, den ich ausgehend von seinen Fotografien in Malerei übersetzte.

Giampaolo Russo

1974 in Zürich geboren, lebt in Zürich

Aussicht aus dem Atelier, Werdinsel, 2008

Öl auf Leinwand, 41 x 30,5 cm

3'000

Landschaft Werdinsel, 2006

Öl auf Leinwand, 55,5 x 70 cm

5'800

Gespiegelte Figur am Fenster, Werdinsel, 2008

Öl auf Leinwand, 41 x 30,5 cm

3'000

Die Landschaften in meinen Bildern entstanden vor dem Fenster meines Ateliers auf der Werdinsel in Zürich. Es sind unspektakuläre Motive, die direkt vor mir liegen.

Immer wieder versuche ich, das Gesehene mit dem Atmosphärischen zu verbinden, um das Wesentliche herauszuarbeiten – eine äußere mit einer inneren Stimmung in Einklang zu bringen.

Lukas Salzmann

1960 in Düsseldorf geboren, lebt und arbeitet in Zürich und Wetzikon

The Sleeper, 2025

Öl auf Leinwand, Mixed Media, 52 x 77 cm

3'000

1924, 2025

Öl auf Leinwand, Mixed Media, 80 x 60 cm

3'500

Beide Werke beziehen sich auf den Rückzug von Äusserlichkeiten aus der heutigen Welt. Es geht darum, bei sich selbst zu sein und Zeit vergehen zu lassen.

Karoline Schreiber

1969 in Bern geboren, lebt in Zürich

Aufstellung, 2024

Öl auf Leinwand, 33 x 52 cm

5'000

Anordnung, 2024

Öl auf Leinwand, 80 x 120 cm

8'500

Kunst zu schaffen erlaubt mir, der Welt in Form eines Werks zu begegnen, auf sie zu antworten – und sie zu ertragen. Es bedeutet, mir fortwährend neue gedankliche Räume zu erschließen und so ein Leben lang im Spiel zu bleiben.

Rebekka Steiger

1993 in Zürich geboren, lebt und arbeitet in Zürich, Kriens, Peking

untitled, 2023

ink on canvas, 80 x 100 cm

12'000

Courtesy: The artist and Galerie Urs Meile

Das Bild ist in Vietnam entstanden. Selten habe ich den Einfluss eines Ortes auf meine Malerei als so gross empfunden, wie in Ho Chi Minh Stadt. Dessen Klima, meine eigene, recht existenziell empfundene Situation in einem Atelier, das eigentlich keines war, Einschränkungen der Grösse und Materialien mit sich brachte und sonst so manche 'Besonderheiten', wie die Kakerlaken, die sich an meinen Leinwänden gütlich taten. untitled, 2023 ist für mich zudem ganz klar eine vietnamesische Landschaft.

3 Arbeitsbücher

Courtesy: The artist, unverkäuflich

Diese dürfen sich die Besucher:innen auch selbst ansehen, einfach möglichst vorsichtig. Die Bücher sind an unterschiedlichen Orten entstanden (China und Schweiz, unterschiedliche Ateliers) und funktionieren für mich wie ein visuelles Tagebuch, das mich an die jeweiligen Orte und Zeiten zurückversetzt. Deshalb sind sie auch nicht zu verkaufen, sie sind Teil meines Archivs.

Alle kursiven Texte stammen von den Künstlerinnen und Künstlern.